

Entwurf

des neuen

Grund- Lehrplans

der

Realschule zu Frankfurt a. D.

A.

Grundlehrplan ihrer Vorbereitungsclassen.

Der Realschule arbeiten drei gesonderte, aufsteigende Vorbereitungsclassen vor, welche jährige Kurse haben, ihre Zöglinge, sobald sie das schulpflichtige Alter erreicht haben, ohne jede Vorbildung aufnehmen und dieselben zum Eintritte in die Sexta der Realschule vorbereiten.

Die Aufgabe der Vorbereitungsclassen ist durch die in der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen (Abschnitt A, I. S. 2.) bei der Aufnahme in die Sexta geforderten elementarischen Kenntnisse und Fertigkeiten gegeben.

Dieses Pensum vertheilt die Vorbereitungsschule auf die einzelnen Classen, wie folgt:

I. Religion.

Dritte Klasse. Funfzehn mit Rücksicht auf das zarteste Kindesalter ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Zu jeder Erzählung ein Kernspruch aus der Bibel. Das Vater-Unser, Morgen-, Tisch-, Abend- und Schulgebete. — 4 Stunden.

Zweite Klasse. Wiederholung der in der dritten Klasse erlernten biblischen Geschichten. Dazu treten funfzehn neue biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Daneben: Bibelsprüche, Gebete, Liederverse und die 10 Gebote ohne die Luther'sche Erklärung. — 4 Stunden.

Erste Klasse. Wiederholung der in den beiden vorigen Classen erlernten biblischen Geschichten. Dazu treten 20 neue biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Daneben: Bibelsprüche, Liederverse, die 10 Gebote mit der Luther'schen Erklärung und 4 Kirchenlieder. — 4 Stunden.

Bemerkungen.

1. Die biblischen Geschichten sind in einer Fachkonferenz der beteiligten Lehrer ausgewählt und festgestellt.
2. Die biblischen Geschichten werden so oft erzählt und wiedererzählt, bis dieselben volles Eigenthum der Kinder geworden sind.
3. Die biblischen Geschichten werden nach Fürbringer's biblischen Geschichten für die Unterklassen der evangelischen Volksschulen gegeben.
4. In der Woche vor den christlichen Festen werden diese — ohne Rücksicht auf das eben zu behandelnde Pensum in der biblischen Geschichte — auf eine dem Standpunkte der Klasse angemessene Weise besprochen.
5. Die Lieder und Liederverse werden in der Fassung gelernt, in welcher sie das Volkert'sche Schulgesangbuch giebt.

II. Deutsche Sprache.

Dritte Klasse. Der Leseunterricht mit dem Schreibunterricht verbunden. Ziel: Sicherheit im langsamen Lesen aus dem Lesebuche und langsames Schreiben deutscher Schrift, auf der Schiefertafel, und im letzten Quartale im Schreibebuche. Besprechung des Gelesenen, Memoriren kleiner Lesestücke; orthographische Uebungen, aufgebaut auf die Lautirmethode, also nur Berücksichtigung der Orthographie durchs Ohr. In dem zweiten Semester werden 4 wöchentliche Stunden ausschließlich zu kalligraphischen Uebungen verwandt, ganz unabhängig von denjenigen Schreibübungen, welche mit dem Lesen Hand in Hand gehen. Lesebuch: die Boehme'sche Fibel, und wenn diese durchgelesen ist, der zweite Theil des Lesebuches von Lueben und Racker. — 16 Stunden.

Zweite Klasse. Fortgesetzte Uebung im mechanischen Lesen. Sinngemäßes Lesen und Erklärung des Lesestückes. Der grammatische Unterricht lehnt sich, wie in der folgenden Klasse, an das Lesebuch, beschränkt sich aber auf die Zergliederung des einfachen Satzes nach seinen beiden Hauptbestandtheilen und die Bekanntschaft mit den Wörterklassen, excl. Präpositionen, Adverbien, Konjunktionen und Interjektionen. Die orthographischen Uebungen gehen auch nicht weiter, als Ohr und Auge sie bedingen. Der große Anfangsbuchstabe der eigentlichen Hauptwörter — die einzige Ueberschreitung dieser Gränze. Besondere Rücksicht verdient daneben die Schärfung und Dehnung der Vokale. Diktate wechseln mit Abschriften aus dem Lesebuche und mit Wiederholungen memorirter Stücke (Stücke in ungebundener Rede natürlich nicht ausgeschlossen). Lesebuch: der zweite Theil des Lesebuches von Lueben und Racker. — 10 Stunden.

Erste Klasse. Fortgesetzte Uebung im sinngemäßen Lesen. Zergliederung der Lesestücke behufs Erforschung des Inhalts und zu Sprachübungen. Die Hauptsachen aus der regelmäßigen Deklination und Konjugation der flexiblen Redetheile, Kenntniß aller Wörterklassen, Gebrauch der Präpositionen. Fortgesetzte orthographische Uebungen. Gebrauch der großen Buchstaben. Gleich- und ähnlich klingende Wörter. Memoriren und Recitiren von leichten Musterstücken aus dem Lesebuche. Die ersten Versuche im schriftlichen Nacherzählen ganz kurzer und leichter Erzählungen und Fabeln. Lesebuch: der dritte Theil des Lesebuches von Lueben und Racker. — 10 Stunden.

III. Rechnen.

Sehr intensiv!

Dritte Klasse. Die vier Grundrechnungsarten in dem Zahlenraume von 1 bis 20. — 6 Stunden.

Zweite Klasse. Die vier Grundrechnungsarten in dem Zahlenraume von 1 bis 100. — 6 Stunden.

Erste Klasse. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und gleichbenannten Zahlen. — 6 Stunden.

IV. Schreiben.

Dritte Klasse. vide II.
Die zweite Klasse setzt in 6,
die erste Klasse in 4 wöchentlichen Stunden das von der dritten begonnene Werk fort. Im zweiten Semester übt sich die erste Klasse in 2 wöchentlichen Stunden in der lateinischen Schrift.

Das Hauptaugenmerk ist gerichtet auf die Federhaltung, die Regelmäßigkeit der Formen und die Verbindung der Buchstaben.

V. Singen.

Erste Klasse. Einstimmige Gesänge nach dem Gehör. Choräle und nichtgeistliche Lieder. — 2 Stunden.

In der zweiten Klasse wird von Zeit zu Zeit eine Stunde oder doch eine halbe Stunde zu Gesangsübungen verwendet.

Es ergibt also der Lehrplan der Vorbereitungsklassen folgende Tabelle:

	I.	II.	III.
	K l a s s e.		
Religion	4	4	4
Deutsche Sprache	10	10	16
Lesen			
Schreiben	4	6	
Rechnen	6	6	6
Singen	2	—	—
Summe der wöchentlichen Stunden	26	26	26

B.

Grundlehrplan der Realschule.

Die Realschule besteht aus den sechs einander übergeordneten Klassen: Sexta, Quinta, Quarta, Tertia, Secunda und Prima, von denen die drei unteren einen je einjährigen, die drei oberen einen je zweijährigen Kursus haben. Nur Tertia zerfällt in Ober- und Unter-Tertia, welche nicht einander nebengeordnet sind, alle übrigen Klassen können wohl nebengeordnete, aber nicht einander untergeordnete Cötus haben.

Ober-Tertia gewährt, soweit dies ohne Gefahr für den letzten Zweck der ganzen Anstalt geschehen kann, einen Abschluß für diejenigen Schüler, welche aus dieser Klasse direkt in die mittleren Berufsarten des bürgerlichen Lebens übergehen wollen.

I. Religion.

Aufgabe der Anstalt. Genauere Bekanntmachung mit der positiven Lehre der evangelischen Kirche und genügende Bibelkenntniß.

Sexta. Die biblische Geschichte des Alten Testaments, mit steter Rücksicht auf das Heilswerk, aus der Bibel selbst geschöpft. Memorirt werden: Das erste Hauptstück, dem eine kurze Worterklärung vorausgeht, die zu demselben gehörenden Bibelsprüche aus der Schoenaich'schen Sammlung, vier Kirchenlieder aus dem Bollert'schen Schulgesangbuche und die Reihenfolge der biblischen Bücher des Alten Testaments. — 3 Stunden.

Quinta. Geographie von Palästina, die messianischen Stellen aus dem Alten Testamente und die biblische Geschichte des Neuen Testaments, ebenfalls aus der Bibel selbst geschöpft. Memorirt werden: die Reihenfolge der biblischen Bücher des Neuen Testaments, das dritte und das zweite Hauptstück, denen ebenfalls eine kurze Worterklärung vorausgeht, die zugehörigen Bibelsprüche aus der Schoenaich'schen Sammlung und vier Kirchenlieder. — 3 Stunden.

Quarta. Lektüre des Matthäus oder des Lukas, das christliche Kirchenjahr und genauere Besprechung der zehn Gebote. Memorirt werden: das vierte und das fünfte Hauptstück, denen ebenfalls eine kurze Besprechung vorausgeht, die zugehörigen Bibelsprüche aus der Schoenaich'schen Sammlung und vier Kirchenlieder. — 2 Stunden.

Unter-Tertia. Heilige Geschichte bis zur Gründung der Kirche, nach Kurz. Besprechung des zweiten und des dritten Hauptstückes. Vier Kirchenlieder. — 2 Stunden.

Ober-Tertia. Lektüre der Apostelgeschichte (Gründung der christlichen Kirche). Besprechung des vierten und des fünften Hauptstückes. Vier Kirchenlieder. — 2 Stunden.

Secunda. Zweijähriger Kursus. Die Hauptmomente aus der Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung des apostolischen und des Reformations-Zeitalters. Ueberblick über Anordnung, Inhalt und Zusammenhang der heiligen Schrift, mit Bibellektüre, nach Kurz. Vier Kirchenlieder. — 2 Stunden.

Prima. Zweijähriger Kursus. Glaubens- und Sittenlehre in steter Beziehung auf einander, mit Rücksicht auf die Augustana und die wichtigsten Konfessionsunterschiede. Lektüre des Evangeliums des Johannes und des Römerbriefes. — 2 Stunden.

Schlufbemerkungen.

1. In jeder folgenden Klasse werden die in den vorhergehenden Klassen gelernten Kirchenlieder von Zeit zu Zeit wiederholt.
2. In jeder der 3 oberen Klassen müssen die fünf Hauptstücke des Luther'schen Katechismus nebst den zugehörigen Bibelsprüchen fleißig und gründlich wiederholt werden.
3. Ebenso wird streng darauf gehalten, daß die Reihenfolge der biblischen Bücher den Schülern der 3 oberen Klassen nicht wieder aus dem Gedächtniß entschwindet.

4. Statt der bisherigen zweiten gemeinschaftlichen Morgenandacht wird am Sonnabend um 11 resp. um 12 Uhr eine Schlussandacht gehalten, bei welcher die Perikopen die ihnen gebührende Berücksichtigung finden werden.

II. Lateinische Sprache.

Aufgabe der Anstalt. Der Abiturient muß befähigt sein, aus Cäsar, Sallust, Livius früher nicht gelesene Stellen, die in sprachlicher und sachlicher Hinsicht keine besonderen Schwierigkeiten haben, und eben so aus Ovid und Virgil solche Stellen, die wenigstens im letzten Semester nicht durchgenommen worden sind, mit grammatischer Sicherheit in gutes Deutsch zu übertragen; das epische und elegische Versmaaß muß ihm bekannt sein.

Der Unterricht in der lateinischen Grammatik bildet von jetzt ab das Fundament für den gesammten grammatischen Unterricht auf der Anstalt.

Bei dem lateinischen Unterrichte ist in den untern und mittleren Klassen das grammatische Moment das vorherrschende, in den obern Klassen tritt bei der Lektüre die Rücksicht auf den Inhalt und die Schönheit der Form in den Vordergrund.

Durch alle Klassen der Anstalt wird als Grammatik: die Schulgrammatik von D. Schulz gebraucht.

Sexta. Gründliche Einübung der Formen mit Ausschluß der unregelmäßigen Verben. Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt, nach der ersten Abtheilung des Übungsbuches zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Lateinische von Fr. Spieß. — 8 Stunden.

Quinta. Einübung der gesammten Formenlehre. 2 Stunden. — Zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt, zu Exercitien und Extemporalien 4 Stunden. Leitfaden: die zweite Abtheilung des Übungsbuches von Fr. Spieß. — 6 Stunden.

Quarta. Cornelius Nepos. 3 Stunden. — Wiederholung der Formen. Syntax (Rektion der Kasus, accusativus cum infinitivo und ablativi absoluti), Exercitien aus der ersten Hälfte des Übungsbuches zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für die Quarta bearbeitet von Spieß und Extemporalien. 3 Stunden. — 6 Stunden.

Unter-Tertia. Caesar de bello Gallico. 3 Stunden. — Syntax (Gebrauch der tempora, modi, participia und des gerundii). Exercitien aus der zweiten Hälfte des in Quarta gebrauchten Übungsbuches und Extemporalien. 2 Stunden. — 5 Stunden.

Ober-Tertia. Caesar de bello Gallico. 2 Stunden. Phaedrus und die Hauptregeln der Prosodik und des jambischen Verses. 1 Stunde. Syntax und Exercitien. Diese aus dem Übungsbuche für Tertia bearbeitet von Fr. Spieß (Seite 1–54). 2 Stunden. — 5 Stunden.

Secunda. In einem Semester Sallust in 2, Ovid und Exercitien und Extemporalien in 2, in dem andern Ovid in 2 und Sallust und Exercitien und Extemporalien in 2 Stunden. Die Exercitien aus dem in Ober-Tertia gebrauchten Übungsbuche. — 4 Stunden.

Prima. Livius oder leichtere Sachen aus Cicero und Virgil's Aeneide; in einem Semester 2 Stunden für jene und 1 Stunde für diese, in dem andern umgekehrt. — 3 Stunden.

III. Deutsche Sprache.

Die Aufgabe der Schule ist eine dreifache: 1. Der Abiturient muß im Stande sein, ein in seinem Gesichtskreise liegendes Thema mit eigenem Urtheil in logischer Ordnung und in korrekter und gebildeter Sprache zu bearbeiten.

2. Der mündliche Ausdruck desselben muß einige Sicherheit in präciser, zusammenhängender und folgerichtiger Rede erkennen lassen.

3. Auf dem Gebiete der deutschen Literaturgeschichte muß der Abiturient mit den wichtigsten Epochen ihres Entwicklungsganges und mit einigen Hauptwerken seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch eigene Lektüre bekannt sein und davon Rechenschaft geben können.

Die Schule wird diese dreifache Aufgabe auch bei der gewissenhaftesten und geschicktesten Anwendung der für den deutschen Unterricht ausgeworfenen Stunden nur dann vollkommen zu lösen im Stande sein, wenn:

1. in allen Klassen und in allen Unterrichtsobjekten mit Strenge und Konsequenz darauf gehalten wird, daß die Schüler, mündlich wie schriftlich, sich korrekt und bestimmt ausdrücken;
2. beim Uebersetzen aus dem Lateinischen, Französischen und Englischen darf sich der Lehrer durchaus nicht damit begnügen, daß der Schüler bloß wort- und sinngetreu, sondern auch in fließendem Deutsch übersetzt;
3. mündliche Reproduktionen des Gelesenen, welche für alle, auch die unteren Klassen unerläßlich sind, führen allein nicht zur Sicherheit in präciser, zusammenhängender und folgerichtiger Rede; es muß auch, namentlich in den oberen Klassen, bei den Wiederholungen in allen Objekten darauf mit Strenge gesehen werden, daß die Schüler das im Zusammenhange wiedergeben, was sie wiederholt haben sollen.

Sexta. *) Orthographie und Aufsätze. 2 Stunden. Lektüre des ersten Lesebuches von Hiecke und Recitiren. 2 Stunden. — 4 Stunden.

Quinta. Orthographie, Aufsätze und Recitiren. 2 Stunden. Lektüre des Lesebuches von Lehmann. 2 Stunden. — 4 Stunden.

Quarta. Der einfache Satz, namentlich die Rektionslehre. Lektüre des Lesebuches von Lehmann. Recitiren. Aufsätze. — 3 Stunden.

Unter-Tertia. Der zusammengesetzte Satz mit besonderer Berücksichtigung der Konjunktionen. Lektüre des Lesebuches von Hiecke und der Blüthen deutscher Dichter von Schendel. Recitiren. Aufsätze. — 3 Stunden.

Ober-Tertia, Die Periode. Synonymen. Uebungen im Definiren. Lektüre wie in Unter-Tertia. Recitiren. Aufsätze. — 3 Stunden.

*) Der grammatische Unterricht fällt, die Orthographie abgerechnet, für Sexta und Quinta weg; der grammatische Unterricht in der lateinischen Sprache hat aber darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Schüler in der Kenntniß der Redetheile, den Formen der Muttersprache und in dem Erkennen der Grundbestandtheile des einfachen Satzes tüchtig geübt und sicher werden.

Secunda. Metrik in ihren Grundzügen. Gelesen werden theils größere prosaische und poetische Musterstücke aus den Lesebüchern der Tertia, theils leichte Dramen aus der klassischen Periode. Kontrolle der Privatlektüre, benützt zu ersten Versuchen im freien mündlichen Vortrage. Deklamiren größerer epischer Produkte. Anleitung zum Disponiren. Aufsätze. — 3 Stunden.

Prima. Die Lehre vom Begriff, Urtheil und Schluß, von der Eintheilung, dem Beweis und von den Gegensätzen. Durchsprechen wichtiger Begriffe. Kurze Darstellung des Entwicklungsganges der deutschen Literatur. Lektüre deutscher Klassiker mit besonderer Berücksichtigung der Grundgedanken und der Eigenthümlichkeit ihrer Darstellungsweise. Kontrolle der Privatlektüre, benützt zu Versuchen im freien mündlichen Vortrage. Deklamationsübungen, namentlich im Dialog, erusten und launigen Inhaltes. Aufsätze. — 3 Stunden.

A u f s ä t z e.

Sexta liefert Nacherzählungen von Anekdoten und kurzen, leicht faßlichen Erzählungen.

Quinta. Nacherzählungen bleiben auch in dieser Klasse die Hauptaufgabe. Fabeln, Parabeln, Legenden, Märchen, sowie Sagen aus der vaterländischen Geschichte und dem klassischen Alterthume. Leichte und kurze Erzählungen in gebundener Rede werden in ungebundener wiedergegeben.

Quarta. Längere und schwierigere Erzählungen werden nacherzählt. Reproduktionen von Beschreibungen. Umbildungen gegebener Fabeln. Erzählungen oder Fabeln zur Erläuterung von Sprüchwörtern und Sentenzen.

Unter-Tertia. Beschreibungen und Schilderungen wechseln mit Erzählungen aus dem historischen Pensum der Klasse und den Fabeln aus epischen Produkten ab.

Ober-Tertia. Beschreibungen, Schilderungen, Briefe und erste Versuche, sich über eine leichte Frage, nach besprochener Disposition, im Zusammenhange auszusprechen.

Secunda. Freie Uebersetzungen gelesener Stücke aus dem Lateinischen, Französischen und Englischen. Uebungen im Disponiren. Leichte Abhandlungen, zu denen der Stoff durchgesprochen werden muß.

Prima. Freie Arbeiten (nach Besprechung des Stoffes und ohne dieselbe), welche dem Primaner Gelegenheit verschaffen, sämtliche Geisteskräfte zu versuchen und zu üben, in Form der Abhandlung und der Rede. Versuche in gebundener Rede für Schüler, welche Talent zeigen, dürfen keinesweges ausgeschlossen werden. Vor Allem ist in Prima mehr noch, als in den übrigen Klassen, mit Energie auf Bestimmtheit, Natürlichkeit und Gleichmäßigkeit des Ausdrucks zu halten.

IV. Französische Sprache.

Die Aufgabe der Anstalt ist ebenfalls eine dreifache:

1. Der Abiturient muß sich grammatische und lexikalische Sicherheit des Verständnisses und eine entsprechende Fertigkeit im Uebersetzen der prosaischen und poetischen Werke der klassischen Periode erworben haben.

2. Er muß über ein leichtes historisches Thema, dessen Stoff er beherrscht, einen Aufsatz zu schreiben und ein Diktat aus dem Deutschen ohne grobe Germanismen und erhebliche Verstöße gegen die Grammatik zu übersetzen im Stande sein.

Im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache muß er wenigstens soweit geübt sein, daß er den Inhalt gelesener Stellen angeben, historische Vorgänge erzählen und auf französisch vorgelegte und an das Gelesene anknüpfende Fragen im Zusammenhange französisch antworten kann.

3. Er muß mit einigen, Epoche machenden Autoren und Werken aus der Zeit seit Ludwig XIV. genau bekannt sein.

Quinta. Die ersten vier Abschnitte aus dem ersten Kursus des Elementarbuches der französischen Sprache von Ploeg (Lektion 1—73, Auflage XV). Richtige und gute Aussprache und Sicherheit in den gebotenen Formen und Vokabeln sind die Zielpunkte. — Jede Woche ein exercitium. — 5 Stunden.

Quarta absolvirt den fünften Abschnitt des Elementarbuches von Ploeg und verwendet dann 3 Stunden auf die ersten 23 Lektionen aus dem zweiten Kursus der französischen Grammatik von Ploeg und das wöchentliche exercitium oder extemporale, die anderen 2 Stunden aber auf die Lektüre des ersten Theils des französischen Lesebuches von Luedeking. — 5 Stunden.

Unter-Tertia. Zwei Stunden für die Abschnitte III. IV. V. aus dem zweiten Kursus von Ploeg und das wöchentliche exercitium oder extemporale, die anderen zwei Stunden für die Lektüre des zweiten Theils des französischen Lesebuches von Luedeking. — 4 Stunden.

Ober-Tertia. Zwei Stunden für die Abschnitte VI. VII. und VIII. aus dem zweiten Kursus von Ploeg und das wöchentliche exercitium oder extemporale, die anderen 2 Stunden für die Lektüre des zweiten Theils des französischen Lesebuches von Luedeking. — 4 Stunden.

Secunda. Zwei Stunden für die Grammatik nach Knebel, für das wöchentliche exercitium oder extemporale und für mündliche Uebersetzungen aus dem Übungsbuche von Probst, so wie für die Recension der ersten Versuche in freien Aufsätzen. Diese werden nur von den Schülern geliefert, welche bereits ein Jahr lang der Klasse angehören, dürfen nur in Reproduktionen oder Umbildungen gelesener Stücke bestehen und dürfen die Zahl 10 im Schuljahre nicht übersteigen. Die anderen beiden Stunden bleiben für die Lektüre des Charles XII. und die Kontrolle der Privatlektüre (Bibliothèque choisie par Schwalb). — 4 Stunden.

Prima. Eine Stunde für Extemporalien und die Recension der freien Arbeiten, welche mit längeren und schwierigeren Exercitien abwechseln. Zwei Stunden für die Lektüre klassischer Dichter (Racine, Corneille, Molière und Boileau) und die Kontrolle der Privatlektüre (Dramen aus der romantischen Schule, die aber nichts Anstößiges enthalten dürfen). Die vierte Stunde für die Lektüre prosaischer Werke nach der Herrig'schen Chrestomathie. Der Unterricht wird nur in französischer Sprache erteilt. — 4 Stunden.

V. Englische Sprache.

Die Aufgabe der Anstalt ist im Englischen dieselbe, die sie im Französischen ist.

Unter-Tertia. Das grammatische Pensum der Klasse ist in den ersten 39 Lektionen des „methodisch geordneten Lehrganges zur leichten und gründlichen Erlernung der englischen Sprache von Plate“ gegeben. Alle Uebungsstücke, die englischen wie die deutschen, werden theils mündlich theils schriftlich übersezt. Im ersten Semester verwendet die Klasse alle 4 wöchentlichen Stunden auf

dieses Pensum, im zweiten nur zwei, die beiden anderen dagegen auf das Uebersetzen aus dem ersten Kirjus der englischen Chrestomathie von L. Gantter. — Alle Woche ein exercitium oder extemporale. — 4 Stunden.

Ober-Tertia. Das grammatische Pensum geben die Lektionen 40—63 aus dem Plate'schen Lehrgange. 2 Stunden. Zur Lektüre werden benutzt: längere Erzählungen und Bilder aus der Natur und Geschichte in der Gantter'schen Chrestomathie. Daneben Uebungen in der Wortbildung, Rückübersetzungen und orthographische Uebungen. — Wöchentlich ein exercitium oder extemporale. — 4 Stunden.

In beiden Klassen ist auf richtige Aussprache und auf möglichste Bereicherung des Vokabelschatzes ein Hauptaugenmerk zu richten.

Secunda. Syntax nach dem zweiten Theile von Plate. Uebersetzt wird in der Klasse: the sketch book von Irving; privatim wird der Rest aus der Gantter'schen Chrestomathie und später Charles Lamb tales from Shakespeare gelesen. Erste Versuche, den Inhalt des Gelesenen englisch wiederzugeben. Wöchentlich ein exercitium oder extemporale.

Im zweiten Jahre kann auch ein schriftliches Referat in englischer Sprache über etwas Gelesenes gefordert werden. — 3 Stunden.

Prima. Der grammatische Unterricht, der an die Lektüre sich anlehnt, wird nach der englisch geschriebenen Grammatik von Plate gegeben. Dramen, abwechselnd mit Prosa historischen und belletristischen Inhaltes. Die Privatlektüre ergänzt die Klassenlektüre dadurch, daß sie ebenfalls zwischen poetischen und prosaischen Produkten wechselt. Freie Arbeiten, anfangs über Aufgaben aus der Privatlektüre, später historischen Inhalts, wechseln mit schriftlichen Uebersetzungen aus deutschen Prosaisern ab.

In allen Klassen sind Gedichte auswendig zu lernen, welche den Schülern diktirt werden, damit diese sich daran gewöhnen, nach dem Gehör zu schreiben.

Der Unterricht wird in Secunda theilweise, in Prima nur in englischer Sprache erteilt.

VL. Geschichte.

Aufgabe. Der Abiturient muß sich eine geordnete Uebersicht über das ganze Gebiet der Geschichte angeeignet haben, die griechische Geschichte genauer bis zum Tode Alexander des Großen, die römische bis zum Kaiser Marcus Aurelius, die deutsche, englische, französische, besonders von den letzten 3 Jahrhunderten kennen, und die brandenburgisch-preußische specieller seit dem dreißigjährigen Kriege, so daß von der Entwicklung des gegenwärtigen europäischen Staatensystems eine deutliche Vorstellung nachgewiesen werden kann. Dabei muß eine Bekanntschaft mit den Hauptdaten der Chronologie und eine klare Anschauung vom Schauplatz der Begebenheiten vorhanden sein.

Allgemeine Gesichtspunkte.

1. Während auf der unteren Stufe (Sexta und Quinta) das biographische Element vorherrscht, ist der Grundcharakter des Geschichtsunterrichts in den mittleren Klassen der ethnographische, sowie in den beiden oberen der universalhistorische.

2. Während auf der unteren und mittleren Stufe die politische Geschichte ausschließlich Gegenstand der Darstellung ist, steht dieselbe allerdings auch auf der oberen Stufe noch im Vordergrund; aber sie berücksichtigt hier besonders den pragmatischen Zusammenhang der Begebenheiten, sowie die Ausbildung der Verfassungen, und sie zieht auch die Kulturgeschichte in den Bereich ihrer Darstellung.

3. Der ethische Zweck des gesammten Geschichtsunterrichts darf auf keiner der drei Stufen aus den Augen verloren werden, und er tritt um so schärfer hervor, je mehr der Schüler zum Selbstbewußtsein erwacht. Gottes Hand in der Lenkung des Menschengeschlechts zu erkennen, die Liebe zum Guten, Wahren und Schönen, die Liebe zu König und Vaterland zu mehren — ist eine Hauptaufgabe des historischen Unterrichts.

4. Ueberall muß der Erzählung der Begebenheit die Bekanntschaft mit dem Schauplatz derselben vorausgehen.

Sexta. Sagen aus dem klassischen Alterthum und der germanischen Vorzeit. — 1 Stunde.

Quinta. Biographien hervorragender Persönlichkeiten des Alterthums. — 1 Stunde.

Quarta. Die wichtigsten Thatfachen der griechischen und der römischen Geschichte, jene umständlicher bis zu Alexander's Tode, diese bis zum Kaiser Marcus Aurelius. — 2 Stunden.

Unter-Tertia. Deutsche Geschichte; umständlich bis 1648, von da ab im Ueberblick. — 2 Stunden.

Ober-Tertia. Brandenburgisch-preussische Geschichte, umständlich von 1640 ab. Eine besondere Beachtung verdient hierbei das provinziell- und lokalgeschichtlich Denkwürdige. — 2 Stunden.

Anmerkung. Auf der ganzen mittleren Stufe kann die allgemeine Geschichte nur da und in soweit berücksichtigt werden, als sie zum Verstehen der Begebenheiten aus der Specialgeschichte unumgänglich nothwendig ist.

Secunda. In dem einen Jahre: alte Geschichte, in dem anderen: Geschichte des Mittelalters. Während bei jener die Griechen und Römer, stehen bei diesen die Deutschen, Franzosen und Engländer im Vordergrund. — 2 Stunden.

Prima. Die Geschichte der neuen Zeit. In dem einen Jahre die Zeit von 1500 bis 1789, in dem anderen diese im Aufrisse, eine synchronistische Darstellung der Zeit von 1789 bis 1815, das Allerwichtigste der politischen Geschichte aus den Jahren 1815 bis 1840 und die Generalrepetition mit vorwiegend pragmatischer Tendenz. — 2 Stunden.

VII. Geographie.

Aufgabe der Anstalt. Allgemeine Kenntniß der physischen Verhältnisse der Erdoberfläche und der politischen Ländereinteilung, mit Berücksichtigung des für die überseeischen Verbindungen Europas Bedeutenden; genauere Kenntniß der topischen und politischen Geographie von Deutschland und Preußen, auch in Beziehung auf Handel und internationalen Verkehr. Die Elemente der mathematischen Geographie mit wissenschaftlicher Begründung.

Vorbemerkungen.

1. Die physikalische Geographie tritt in keiner Klasse als selbstständige Wissenschaft auf, sondern die Geographie weist sie, soweit sie nicht schon bei den Grundbegriffen berücksichtigt ist, theils in die Physik, theils in die Naturwissenschaft.

2. Dagegen erhalten die Elemente der mathematischen Geographie in Prima in 1 wöchentlichen Stunde wissenschaftliche Begründung. Ihnen reiht sich das Wichtigste aus der populären Astronomie an.

3. Europa gebührt überall eine umständlichere Behandlung, als den übrigen Erdtheilen und in Europa muß wiederum Deutschland und in specie das preussische Vaterland mit besonderer Ausführlichkeit und Gründlichkeit behandelt werden.

4. Die Karte steht in allen Klassen über dem Leitfaden.

5. Es muß dahin gewirkt werden, daß von Quinta ab in allen Klassen ein und derselbe — der Lichtenstern und Langesche Atlas — sich in den Händen der Schüler befindet, während für die Sextaner die bei Karl Kuehn in Berlin erschienenen einzelnen Karten über die Erdtheile ausreichen.

Sexta. Geographische Grundbegriffe. Allgemeine Uebersicht der Land- und Wasservertheilung auf der Erde, nach dem ersten Kursus von Voigt's Leitfaden beim geographischen Unterrichte. — 2 Stunden.

Quinta. Allgemeine Kenntniß der Erde nach ihrer Bodengestalt, nach dem zweiten Kursus von Voigt's Leitfaden, die Flußneze jedoch mit den nöthigen Beschränkungen. — 2 Stunden.

Quarta. Erweiterung der geographischen Grundbegriffe. Aus der Länder- und Völkerkunde: die außereuropäischen Länder, nach dem dritten Kursus von Voigt's Leitfaden. — 2 Stunden.

Unter-Tertia. Länder- und Völkerkunde von Europa, nach demselben Kursus des genannten Leitfadens. — 2 Stunden.

Ober-Tertia. Staatenkunde nach dem vierten Kursus desselben Leitfadens. — 2 Stunden.

Secunda und Prima wiederholen und erweitern in je einer wöchentlichen Stunde die erworbenen geographischen Kenntnisse mit besonderer Rücksicht auf kulturhistorische Mittheilungen, geschichtliche und Verkehrsverhältnisse, nach Puch Lehrbuch der vergleichenden Geographie. Secunda beschäftigt sich mit den außereuropäischen Ländern, Prima mit Europa.

VIII. Die Naturwissenschaften.

A. Naturbeschreibung.

Aufgabe der Anstalt. Hinreichende Systemkunde, Uebung im Bestimmen von Pflanzen, Thieren und Mineralien und Bekanntschaft mit der geographischen Verbreitung wichtiger Naturprodukte.

Vorbemerkungen.

1. In allen Klassen dürfen nur solche Naturprodukte zur Besprechung gelangen, welche den Schülern in natura oder in guten Abbildungen vorgeführt werden können.

2. Die Terminologie als solche besonders zu lehren, ist unstatthaft. Deshalb werden in den unteren und mittleren Klassen die wichtigsten terminologischen Ausdrücke nur an den vorgezeigten Exemplaren entwickelt und dem Gedächtnisse eingepflanzt.

3. Von Quarta ab werden die Schüler angehalten, naturhistorische Sammlungen anzulegen.

4. Von Tertia ab werden zu passenden Zeiten Excursionen unternommen.

5. Die Herbeischaffung der Pflanzen für den Unterricht in der Klasse geschieht durch die Schüler selbst.

Quinta. Sommersemester. Botanik. Zehn Repräsentanten der wichtigsten Familien, mit ausschließlicher Berücksichtigung der Gattungsfennzeichen. —

Wintersemester. Zoologie. Der Mensch und acht Repräsentanten der Wirbelthiere. — 2 Stunden.

Quarta. Sommersemester. Botanik. Zwölf neue Repräsentanten der natürlichen Familien und das Linné'sche System. —

Wintersemester. Zoologie. Repräsentanten der Ordnung der Wirbelthiere. — 2 Stunden.

Unter-Tertia. Sommersemester. Botanik. Selbstständiges Bestimmen von Pflanzen mit recht deutlich ausgeprägten Gattungsmerkmalen, nach dem Leitfaden. Bestimmung einiger Hauptrepräsentanten von Kryptogamen. —

Wintersemester. Hauptsachen über den inneren Bau des Menschen und der Wirbelthiere. Beschreibung von einem Hauptrepräsentanten der Myriopoden und Arachniden und von einigen Insekten. — 1 Stunde.

Ober-Tertia. Sommersemester. Botanik. Wie in Unter-Tertia, doch so, daß auch Pflanzen von weniger deutlich ausgeprägten Gattungsmerkmalen hinzutreten. —

Wintersemester. Beschreibung von je einem Repräsentanten der Würmer, Mollusken, Radiaten, Quallen, Polypen, Infusorien und aus der Mineralogie: Beschreibung der wichtigsten am Ort und in der Umgebung vorkommenden Mineralien, soweit dieß ohne chemische Kenntnisse geschehen kann. — 1 Stunde.

Secunda. In dem einen Jahre Botanik und Zoologie, in dem andern Mineralogie. In jenem: die gebräuchlichsten botanischen Systeme, die Einreihung der bisher kennen gelernten Pflanzen in diese Systeme, die Hauptsachen über Physiologie und Anatomie der Pflanzen und ihre geographische Vertheilung. Das Wichtigste über den inneren Bau der noch fehlenden Thierklassen, die gebräuchlichsten zoologischen Systeme und die geographische Vertheilung der Thiere. — In diesem: Crystallographie und Kenntniß von höchstens zwei Hauptrepräsentanten aus jedem Systeme. Generalrepetition der Botanik und Zoologie. — 2 Stunden.

In der Botanik dient als Leitfaden: Curie's Botanik in der Bearbeitung von Lüben; in der Zoologie und Mineralogie liegen die Leitfäden von Schilling zu Grunde.

Mit Secunda schließt der naturhistorische Unterricht ab. Die Vervollständigung der Mineralogie bleibt dem chemischen Unterricht in Prima.

B. Chemie.

Aufgabe der Anstalt. Eine auf Experimente gegründete Kenntniß der stöchiometrischen und Verwandtschafts-Verhältnisse der gewöhnlichen unorganischen und der für die Ernährung sowie für die Hauptgewerbe wichtigsten organischen Stoffe, so daß der Abiturient im Stande ist, nicht bloß die zweckmäßigsten Methoden zur Darstellung der gebräuchlicheren, rein chemischen Präparate zu beschreiben und zu benützen, sondern auch über ihre physikalischen Kennzeichen und über ihre chemische Verwendung Rechenschaft zu geben.

Secunda. In dem einen Jahre: Einleitung in die Chemie. Hauptsätze über Stöchiometrie. Die wichtigsten Salze der Alkalien, der alkalischen und der eigentlichen Erden. —

In dem anderen Jahre: Ebenfalls Einleitung in die Chemie und Hauptsätze über Stöchiometrie, dann die wichtigsten Sauerstoff- und Wasserstoffsäuren. — 2 Stunden.

Prima. In dem einen Jahre: praktische Arbeiten im Laboratorium d. i. leichte quantitative Analysen von Salzen, Gemengen und Legirungen, die im gewerblichen Leben häufig zur Anwendung kommen. Darstellung von einigen derselben. Vervollständigung der Stöchiometrie und Anweisung im Gebrauche der stöchiometrischen Tafeln. Die Gewinnung der wichtigsten Metalle und ihrer Salze im Großen (Eisen, Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Silber und Quecksilber). Vervollständigung der Krystallographie: die wichtigsten Halbflächner aus einigen Systemen. —

In dem anderen Jahre: praktische Arbeiten im Laboratorium, Hauptkapitel aus der organischen Chemie (Zuckerfabrikation, Weinbereitung, Brauerei, Brennerei, Bäckerei und Essigsabrikation oder Produkte aus der Destillation des Holzes und der Steinkohle) und das Wichtigste aus der Geologie. — 3 Stunden.

C. Physik.

Aufgabe der Anstalt. Bekanntschaft mit der Lehre von der Wärme, der Electricität, dem Magnetismus, vom Schall und vom Lichte, sowie mit den Gesetzen des Gleichgewichts und der Bewegung.

Der Abiturient muß diejenigen Begriffe und Sätze, sowie die Methoden kennen, welche auf die Entwicklung der physikalischen Wissenschaft von wesentlichem Einfluß gewesen sind. Bei der auf Experimente gegründeten Kenntniß der Naturgesetze muß die Befähigung vorhanden sein, dieselben mathematisch zu entwickeln und zu begründen. Ebenso muß der Abiturient sich darin eine Fertigkeit erworben haben, das in der populären Sprache als Qualität Gesagte durch Quantitäten auszudrücken.

Tertia. Ein populärer Ueberblick über die wichtigsten Erscheinungen auf dem ganzen Gebiete der Wissenschaft, nach Emsmann's physikalischer Vorschule, so daß Ober-Tertia fortsetzt, was Unter-Tertia begonnen hat. — 1 Stunde.

Secunda. In dem einen Jahre: Einleitung in die Physik und die Lehre von der Wärme. In dem anderen Jahre: Einleitung in die Physik und die Lehre von der Electricität und dem Magnetismus. — Leitfaden: Koppe's Physik. — 2 Stunden.

Prima. In dem einen Jahre: Statik und Dynamik, in dem anderen Jahre: Optik und Musik. In beiden Jahren zahlreiche Uebungen im Lösen und Berechnen von Aufgaben aus allen Theilen der Physik. Derselbe Leitfaden. — 3 Stunden.

IX. Die mathematischen Disciplinen.

Aufgabe der Anstalt: Die Planimetrie, ebene Trigonometrie, Stereometrie, die Elemente der beschreibenden Geometrie und analytische Geometrie. Die Grundoperationen mit absoluten und relativen Zahlen, die Lehre von den Proportionen, Potenzen, Progressionen, der binomische Lehrsatz, die einfachen Reihen, die Logarithmen und die Algebra.

Ueberall ist auf sichere, geordnete und wissenschaftlich begründete Kenntnisse, sowie auf Fertigkeit in allen im praktischen Leben vorkommenden Rechnungsarten, im Rechnen mit allgemeinen Größen und im Gebrauch der mathematischen Tafeln zu halten.

Sexta. Rechnen. Die Grundoperationen mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen, die Zeitrechnung eingeschlossen.

Das Decimalsystem, Aufgehen der Zahlen, größtes gemeinschaftliches Maaß und kleinste gemeinschaftliches Vielfaches. Sämmtliche Vorübungen zu den Brüchen. — 5 Stunden.

Quinta. Geometrie: Die Longimetrie. 2 Stunden. — Rechnen: Wiederholung des Sextaner-Pensums. Die Grundrechnungsarten mit gemeinen Brüchen. — 2 Stunden.

Quarta. Geometrie: Kongruenzlehre für geradlinige Figuren nebst den Haupt-Konstruktionsaufgaben. 2 Stunden. — Arithmetik: Gründliche Wiederholung des Quintaner-Pensums, Proportionslehre für absolute Zahlen und die Decimalbrüche. 2 Stunden. — Rechnen: Regula de tri und Regula multiplex. — 2 Stunden.

Unter-Tertia. Geometrie: Repetition des Quintaner- und Quartaner-Pensums. Anwendung der Kongruenzlehre auf den Kreis. Ähnlichkeitslehre. Konstruktionsaufgaben. — 3 Stunden. Arithmetik: Grundrechnungsarten mit relativen Zahlen. Verwandlung von Summen in Produkte mit ein- und zweigliedrigen Faktoren. Aus der Algebra: Lösen von leichten Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. 2 Stunden. — Rechnen: Theilungs- und Mischungs-Rechnung. — 1 Stunde.

Ober-Tertia. Geometrie: Flächenraumlehre. Grundaufgaben über die Verwandlung und die Theilung der Figuren. Wiederholung der gesammten Planimetrie. 2 Stunden. — Arithmetik: Rangoperationen mit absoluten Zahlen und zwar: Potenzen mit absoluten Dignanden und absoluten Exponenten, Wurzeln mit absoluten Radikanden und absoluten Exponenten, Quadrirung und Quadratwurzelanziehung von Zifferzahlen. Aus der Algebra: Lösen von einfachen Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. 2 Stunden. — Rechnen: Kaufmännisches Rechnen mit Benutzung der Decimalbrüche. Körperberechnungen. — 2 Stunden.

Secunda. Geometrie: Goniometrie, Trigonometrie und Polygonometrie nebst Konstruktionsaufgaben. Abschluß der Verwandlung und der Theilung der Figuren. Erste Anwendung der Algebra auf Raumgebilde. Aus der Stereometrie: Ebene und gerade Linie im Raume, körperliche

Secunda. 2 Stunden. — Arithmetik: Rangoperationen mit relativen Zahlen. Wissenschaftliche Einsicht in die gesammte Potenz- und Wurzellehre. Imaginäre Zahlenausdrücke. Wissenschaftliche Einsicht in das Wesen der Decimalzahlen und in die Rechnungen mit denselben. Kubirung und Kubikwurzelausziehung. Kettenbrüche behufs des Auffuchens von Näherungsbrüchen zu gegebenen Brüchen und der Verwandlung irrationaler Quadratwurzeln in Kettenbrüche. Gemeine Logarithmen und Rechnungen mit denselben. Einfache arithmetische und geometrische Reihen nebst Zinseszins- und Leibrenten-Rechnung, sowie wissenschaftliche Einsicht in die Verwandlung periodischer Decimalbrüche in gemeine Brüche. Aus der Algebra: Lösung quadratischer Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. 2 Stunden. — Rechnen: Exempel aller Art. Erster Versuch der Entwicklung von Gleichungen aus Aufgaben. — 1 Stunde.

Prima. Geometrie: Stereometrie. Analytische Geometrie: gerade Linie, Kreis, Parabel, Ellipse und Hyperbel. 2 Stunden. — Arithmetik: Von den Reihen höherer Ordnung die figurirten Zahlen. Binomial-Coefficienten. Entwicklung der Reihen für die Funktionen: a^x , $\log. (1 + X)$, $\sin. x$, $\cos. x$, $\text{tang. } x$, $\text{arc. sin. } x$ und $\text{arc. tang. } x$. Numerische Berechnung der Winkelfunktionen. Kubische Gleichungen. Diophantische Gleichungen für absolute ganze Zahlen. Entwicklung von Gleichungen aus Aufgaben jeglicher Art, auch aus dem Gebiete des praktischen Rechnens. — 3 Stunden.

Die Elemente der beschreibenden Geometrie fallen dem Zeichnen anheim.

X. Technische Fertigkeiten.

1. Zeichnen.

Sexta. Formenlehre mit Zeichnen verbunden. Ausgegangen wird von der Betrachtung der Körper überhaupt und der geometrischen insbesondere. Betrachtung der Flächen, Linien und des Punktes. Gezeichnet werden geradlinige Figuren, zu denen später der Kreis hinzutritt, nach mündlicher Anleitung und nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Uebungen im Gebrauch von Circel und Lineal. — 2 Stunden.

Quinta. Regelmäßige und symmetrische Figuren, ebenfalls nach mündlicher Anleitung und nach Vorzeichnungen an der Wandtafel. Auch hierbei werden die Besprechungen über die Verhältnisse und Arten der Linien, Winkel und Flächen nicht ausgesetzt und die dabei vorkommenden planimetrischen Konstruktionen weiter eingeübt. — 2 Stunden.

Quarta. Im Sommersemester: perspektivisches Zeichnen von Körpern, nach der Dupuis'schen Methode. Im Wintersemester: Arabesken, landschaftliche Gegenstände und Blumen, nach Vorlegeblättern. — 2 Stunden.

Tertia. Im Sommersemester: perspektivisches Zeichnen von Körpern nach der Dupuis'schen Methode. Im Wintersemester: Arabesken, Ornamente, Landschaften, Blumen, Theile des menschlichen Körpers, einfache Bauentwürfe, nach Vorlegeblättern. — 2 Stunden.

Secunda. Im Sommersemester: perspektivisches Zeichnen nach der Natur und die einfache Projektionslehre. Im Wintersemester: Ornamente, Köpfe und Landschaften, oder Planzeichnungen, Bauentwürfe, Zeichnen von Maschinenteilen, nach Vorbildern. — 2 Stunden.

Prima. Die Elemente der beschreibenden Geometrie. 1 Stunde. — Perspektivisches Zeichnen nach der Natur. Ornamente nach Gyps. Bau-, Maschinen- und Planzeichnen. 2 Stunden. — 3 Stunden.

2. Schönschreiben.

Sexta. Wiederholung der Grundformen der deutschen und lateinischen Schrift. Uebungen an Sätzen. 3 Stunden.

Quinta. Uebungen an Sätzen, theils nach Vorschriften auf der Wandtafel, theils nach Vorlegeblättern. — 2 Stunden.

Quarta. Uebungen zur Gewinnung einer selbstständigen gefälligen Handschrift. — 2 Stunden.

3. Singen.

Sexta. Stimm- und Gehörbildung und Einübung von einstimmigen Chorälen und Kinderliedern. — 2 Stunden.

Quinta. Notenschrift. Zweistimmige Lieder und Choräle. — 1 Stunde.

Quarta. Zweistimmige Lieder und Choräle. — 2 Stunden.

Tertia, Secunda und Prima. Mehrstimmige Gesänge. — 2, resp. 1 Stunde.

4. Leibesübungen.

Von der Theilnahme an den Leibesübungen können Zöglinge der Anstalt nur gegen eine ausdrückliche schriftliche Erklärung der Eltern dispensirt werden. Die am Turnen theilnehmenden Schüler werden, nach der Zahl derselben, in 3 oder 4 einander übergeordnete Cötus getheilt, von denen jeder wöchentlich in 2 Stunden auf dem Turnplatz beschäftigt wird.

Uebersicht der Stundenzahl für die einzelnen Objekte und Klassen.

	I.	II.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.
Religion	2	2	2	2	2	3	3
Deutsch	3	3	3	3	3	4	4
Lateinisch	3	4	5	5	6	6	8
Französisch	4	4	4	4	5	5	—
Englisch	3	3	4	4	—	—	—
Geschichte	2	2	2	2	2	1	1
Geographie	2	1	—	2	2	2	2
Naturgeschichte	—	2	1	1	2	2	—
Physik	3	2	1	1	—	—	—
Chemie	3	2	—	—	—	—	—
Mathematik	5	4	4	5	4	2	—
Praktisches Rechnen	—	1	2	1	2	2	5
Schreiben	—	—	—	—	2	2	3
Zeichnen	3	2	2	2	2	2	2
Singen	1	2	2	2	2	1	2
Zusammen	34	34	34	34	34	32	30